

Meinungen und Fakten zur Einsiedler «Hallennot»

In einer Medienmitteilung fasst die Genossenschaft Sportzentrum Allmeind die Meinung des kantonalen Amts für Volksschulen und Sport über die Notwendigkeit eines neuen Sportzentrums zusammen. Der Bezirk gibt Auskunft zur möglichen Behebung des Mangels an Turnhallen.

EUGEN VON ARB

Auf eigene Initiative befragte die Genossenschaft den Leiter der Abteilung Sport, Lars Reichlin. Dieser stellte Einsiedeln zunächst ein gutes Zeugnis als Standort für Outdoor-Sportarten aus. «Einsiedeln verfügt über eine engagierte Vereinslandschaft und eine gute Grundversorgung an Sportstätten, insbesondere im Outdoor-Bereich», betont Reichlin. Diese Vielfalt prägt das sportliche Leben in Einsiedeln und trage wesentlich zur hohen Lebensqualität und Attraktivität der Region bei.

«Engpässe und Ausweichlösungen»
Trotz der guten Ausgangslage

sehe der Kanton Handlungsbedarf – insbesondere im Indoor-Bereich, schreibt die Genossenschaft. «Von Schulen und Vereinen wird seit längerer Zeit ein Mangel an Hallenkapazitäten gemeldet. Die bestehenden Hallen sind stark ausgelastet, was zu Engpässen und Ausweichlösungen führt», erklärt Reichlin. Auch im Eissport sei die Infrastruktur begrenzt.

Des Weiteren erkenne der Abteilungsleiter grosses Potenzial im geplanten Sportzentrum Allmeind: «Mit der Dreifachhalle, der Eishalle und dem Kunstrasenplatz könnte die bestehende Infrastruktur spürbar entlastet werden.» Davon würden nicht nur Vereine profitieren, sondern auch Schulen, welche die dritte obligatorische Sportlektion endlich in einer Turnhalle durchführen könnten, so Reichlin. Die Abteilung Schulcontrolling des AVS überwache die Einhaltung der gesetzlichen Vorgaben. Wenn eine Schule dauerhaft keine Hallennutzung gewährleisten könnte, müsse dies dokumentiert und mit dem zuständigen Schulinspektor abgestimmt werden. Des Weiteren bestätigt Reichlin gegenüber der Genossenschaft die Möglichkeit, auch als Sportzentrum mit privater Trägerschaft Unterstützung in



Nicht nur Einsiedler Schulen benötigen mehr Hallen, auch die Einsiedler Vereine wünschen dies. Doch bis zur Abstimmung über das Sportzentrum Allmeind sind alle Pläne sistiert.

Foto: Archiv EA

Form von kantonalen Fördergeldern zu erhalten.

Es fehlen zwei Sporthallen

Angesprochen auf die Frage nach der dritten Turnstunde und die Möglichkeit, den Mangel an Turnhallen auszugleichen, lassen die beiden Ressorts Bildung und Kultur sowie Liegenschaften Sport Freizeit des Bezirks Einsiedeln verlautbaren, dass von den

drei vorgesehenen Sportlektionen der 1. bis 6. Klasse jeweils eine Lektion im Freien stattfinde. Einige Schulklassen wichen zudem für den Turnunterricht in eine Viertelshalle aus.

In den Vierteln seien genügend Hallenkapazitäten vorhanden. Im Dorf hingegen könne der Bedarf an Sporthallen bereits heute nicht gedeckt werden – es fehlten kurz- wie langfristig zwei

Sporthallen. Trotzdem werden laut Bezirk keine zusätzlichen Räume für den Sportunterricht gemietet. Der Schwimmunterricht findet extern statt und wird im Hallenbad Ybrig in Unteriberg durchgeführt.

Planung ist vorderhand sistiert

Auf den Stand der Planung von mehr Hallenraum angesprochen, meint der Bezirk, die Planung sei

vorderhand sistiert, bis klar sei, ob ein Sportzentrum Allmeind Realität werde oder nicht. Gemäss Leistungsvereinbarung, Ziff. 3, müsse die Genossenschaft nach einem Ja zum Sportzentrum Allmeind an der Urne am 30. November die Restfinanzierung bis spätestens 31. Dezember 2028 gesichert haben. Notwendig hierfür sei eine Eigenfinanzierung in der Höhe von 5,75 Millionen Franken. Der Bezirk werde eine eigene Planung folglich erst an die Hand nehmen, wenn diese Eigenfinanzierung vorher scheitern oder bis Ende 2028 nicht zustande kommen sollte.

Auf die Frage, was voneinten des Bezirks im Fall einer Ablehnung des Sportzentrums Allmeind unternommen würde, wies der Bezirk darauf hin, dass das Projekt einer Dreifachturnhalle beim Schulhaus Furen als Gegenvorschlag zum Sportzentrum 2023 noch keine Mehrheit gefunden habe. Es müsste überarbeitet und die Kosten müssten neu ermittelt werden. Eine Abstimmung für einen Planungskredit wäre frühestens 2027 möglich und für einen Baukredit 2028, mit Bezug Sommer 2031. Ein alternativer Standort würde aufgrund der Variantenstudien und der Landverhandlungen mehr Zeit benötigen.

Reformer-Pilates: ein Universum an Möglichkeiten

Der Fitness-Trend
Reformer-Pilates ist im Sihlpark in Schindellegi angekommen. Im ganzen November können Interessierte kostenlos mittrainieren. Ich wagte den Selbstversuch.

AMBRA MORO

Kinn hoch, Bauch anspannen, Rücken gerade halten – das hörte ich von meinem Instruktur Michael Revie während meiner allerersten Reformer-Pilates-Lektion immer wieder. Der aktuelle Trend in der Fitnesswelt – und nun findet die Hype-Sportart ihren Weg aus der Stadt auch nach Schindellegi.

Das Sihlpark Fitness & Wellness hat seit Montag ein neues Angebot: Einen Monat lang dürfen Leute von überall, egal ob Anfänger oder Fortgeschritten, kostenlos die Reformer-Pilates-Kurse besuchen. Die grossartige Idee dazu hatten Geschäftsführer Jacques Yacoubian und Projektleiter Etienne Winzeler, und sie legten noch eine Schippe drauf: Die Räumlichkeiten sollen Platz für 20 Teilnehmende bieten, «so viele, wie sonst nirgendwo in der Schweiz», betont Yacoubian. Dafür wurden insgesamt acht Instruktoren und Instruktoren speziell ausgebildet.

Vorab durften Mitarbeitende das neue Programm drei Wochen lang testen, anschliessend bestehende Kundinnen und Kunden – und nun steht es für vier Wochen auch der breiten Öffentlichkeit offen.

Selbst ausprobiert: Reformer Training

Auch ich durfte und wagte mich an den Reformer heran. Ein spezielles Pilates-Gerät mit einer be-



Für Reformer-Pilates benötigt es ein Pilates-Gerät.

Foto: zvg

weglichen Liegefläche, auf der man mit Hilfe von sechs verstellbaren Federn, vier Seilen und einer Fussstange trainiert. Der Unterschied zum Matten-Pilates: «Mit der beweglichen Plattform, der Fussstange und den Gurten hat man viel mehr Möglichkeiten, verschiedene Übungen zu machen – auch in die Höhe. Meine Lieblingsübung ist das Hüpfen im Liegen», erklärt mein Instruktur Michael Revie. «Und am wichtigsten, so hat man noch mehr Spass.»

Anfangs fragte ich mich, wie ich all die Funktionen des Reformers meistern soll. Doch Michael Revie erklärte uns den Reformer zunächst ausführlich und führte uns während der gesamten Trainingseinheit Schritt für Schritt durch die unterschiedlichen Übungen hindurch und korrigierte uns, wenn nötig. In Zukunft werden, bei vollen Trainingslektionen, zwei Coaches anwesend sein: Der eine leitet den Kurs, der andere ist für die Teilnehmenden zur Unterstützung da.

Ganzkörpertraining für Haltung und Muskelaufbau

Die Übungen sind so aufgebaut, dass sie die Körperhaltung stärken, Muskeln aufbauen, Flexibilität verbessern und Koordination fördern sollen. Was ich nur bestätigen kann: Meine Muskeln brannten und meine Beweglichkeit wurde beansprucht. Auch auf die Atmung ist in einem Classic-Reformer-Kurs zu achten: Einatmen, wenn die Bewegung nach oben geht, und Ausatmen, wenn es anstrengend wird.

Vor allem für Menschen mit Rückenschmerzen oder Verletzungen bietet Reformer-Pilates eine ideale Möglichkeit, den Körper behutsam wieder ans Training zu gewöhnen, erklärt mir Revie, der als Balletttänzer schon oft von dieser Sportart profitierte.

Und wenn man es gerne noch ein bisschen strenger mag, so wie ich, kann man sich einer Pulse-Reformer-Stunde annehmen. Der Raum abgedunkelt, mit farbigen Lichtern gespielt und die Sportlerinnen und Sportler bis an ihre Grenzen gebracht.

Erzählnacht: Ein Spaziergang voller Geschichten durch Einsiedeln

Am 14. November 2025 verwandelt sich Einsiedeln in eine Bühne für Geschichten: Die Erzählnacht lädt zu einer literarischen Zeitreise ein.

SKP. Ein Dorf, sechs Orte, unzählige Geschichten: Unter dem diesjährigen Motto der Schweizer Erzählnacht – «Zeitreisen» – lädt der Verein SchwyzKulturPlus zu einem besonderen literarischen Spaziergang durch Einsiedeln ein. Am Freitagabend, 14. November, öffnen sich an sechs verschiedenen Orten im Klosterdorf die Türen für ein einzigartiges Hörerlebnis. Ob am Bahnhof, in Bibliotheken, Museen oder Beizen – drinnen wie draussen wird erzählt, gelesen und gelauscht.

Zeitreisen mit Worten

Die diesjährige Erzählnacht steht ganz im Zeichen der Zeit: Geschichten werden zu Zeitmaschinen, die das Publikum in vergangene Epochen, ferne Zukünfte oder persönliche Erinnerungen entführen. Von bewegender Prosa über poetische Lyrik bis hin zu fantasievollen Kinderbüchern – das Programm ist so vielfältig wie die Zuhörerschaft.

Erzählerinnen und Erzähler mit Herz und Stimme

Mitglieder der Chärnehus-Theatergruppe sowie zwei Buchautorinnen und -autoren gestalten die literarische Reise. Ihre Lesungen beginnen an allen sechs Standorten gleichzeitig, jeweils zur vollen Stunde – um 19, 20, 21 und 22 Uhr. Jede Lesung dauert rund 20 bis 30 Minuten und startet danach erneut. So können Besucherinnen und Besucher ihren ganz persönlichen Weg durch die Nacht der Geschichten wählen und mehrere Stationen erleben.



Sie stehen an der Erzählnacht im Mittelpunkt: die Bücher. Foto: zvg

Ein Abend für Gross und Klein

Die Erzählnacht in Einsiedeln ist ein generationenübergreifendes Erlebnis. Familien, Literaturbegeisterte und Neugierige sind eingeladen, sich treiben zu lassen – von Ort zu Ort, von Geschichte zu Geschichte. Der Eintritt ist überall frei (Kollekte), eine Anmeldung ist nicht erforderlich. Tauchen Sie ein in eine Nacht voller Fantasie, Erinnerungen und literarischer Entdeckungen – die Erzählnacht Einsiedeln 2025 erwartet Sie!

Details und Programm: Leseorte sind Bahnhof Einsiedeln, öffentliche Bibliothek, Diorama, Museum Fram, Bibliothek Altes Schulhaus, Büsi-Beiz (Hotel Sonne). Zeiten: 19, 20, 21 und 22 Uhr Bistrobetrieb im Museum Fram und Bibliothek Altes Schulhaus Kosten: Eintritt frei / Kollekte Alle weiteren Infos: www.schwyzkultur.ch